

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ab. Wieder andere haben pechgetränkte Besen, welche im Feuer entzündet werden. Mit diesen brennenden Fackeln wird um das Feuer getanzt, dieselben im Kreise geschwungen und dann hoch in die Lüfte geworfen. Ist das Feuer im Sinken begriffen, so beginnen die Burschen das „Feuerspringen“. Wenn das Feuer niedergebrannt ist und es befinden sich nur mehr glühende Holzstücke am Brandplatze, dann geht das Volk singend und jauchzend nach Hause. Das Mädchen oder der Bursche, welcher neun solche Feuer im Umkreis sieht, heiratet noch in diesem Jahre. Daheim gibt es an diesem Tage die „Sunniwendkrapfen“.

### **Michael.**

In die Herbstzeit fällt „Michaeli“. An diesem Tage beginnt der Handwerker seine „Lichtarbeit“. Mittags kommt ein „Lichtbratl“ auf den Tisch. Der ganze Tag ist für ihn ein Feiertag.

### **Martin.**

In der Martiniwoche darf der Bauer kein Holz aus dem Walde bringen; denn er glaubt, da gehe ein Stück Vieh zugrunde. Es heißt nämlich, wenn er in dieser Woche etwas herausbringe, müsse er wieder etwas hineinbringen. Es ist eben hier der Brauch, daß zugrundegegangenes Vieh im Walde begraben werde.

### **Barbara.**

Die jungen Mädchen haben die Gewohnheit, am 4. Dezember ein Kirschenreiser ins Wasser zu geben. Dieses muß am hl. Abend aufblühen. Aus dem Aufblühen des Reises wollen sie erkennen, ob sie im nächsten Jahre heiraten oder nicht.

### **Nikolaus.**

Eine alte Sitte ist hier das „Niklogehen“. Am Vorabende oder am gleichen Abend geht der „Niklo“ mit dem Krampus (zwei verkleidete Burschen, ersterer als Bischof, letzterer als Teufel) oder letzterer allein, vor oder in die Häuser, rasselt furchterregend mit Ketten und beschenkt brave Kinder mit Bäckereien und Obst, schlimme dagegen erhalten strengen Tadel oder gar Androhung einer Strafe. Kommt keiner ins Haus, so stellen die Kinder vor dem Schlafengehen Teller vor die Tür oder vor das Fenster. In aller Frühe erwachen sie schon mit größter Spannung, ob ihnen der Nikolaus nichts eingelegt. Bei unfolgsamen Kindern liegt wohl auch manchmal eine Rute bei.

### **Thomas.**

In der Thomasnacht stellen sich die ledigen Weibspersonen